

1000 LANDSLEUTE, DIE ETWAS BEWEGEN

## Die Zartheit der Seele und die Sehnsucht nach Lust und Leben

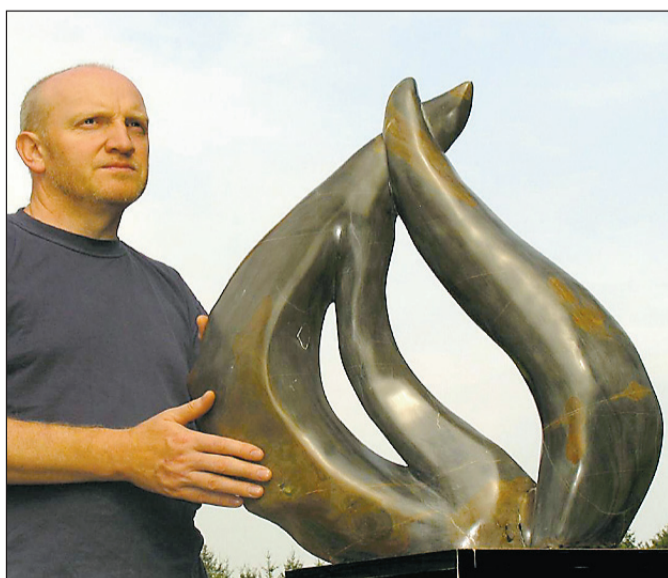
VON RÜDIGER ZELLER

Schon immer übten Gesteine und Gesteinsformationen, welche durch die Natur selbst geformt und so zu archaisch anmutenden Skulpturen wurden, auf den Wahl-Weistracher Franz Rittmannsberger eine große Anziehung aus. Er arbeitet in der AMI in Linz und leitet dort das Labor für Düngemittel und Abwasseranalytik.

„Meine Skulpturen erzählen von Harmonie, Leben und Unendlichkeit.“

**F. RITTMANNSBERGER**  
Bildhauer und Reisender

Durch einen befreundeten Bildhauer konnte Rittmannsberger vor 20 Jahren erste Erfahrungen in der Bearbeitung von Gesteinen machen. „Es war für mich eine faszinierende und gleichzeitig erste intensive Auseinandersetzung mit Kunst. In darauffolgender, fast dreijähriger Zusammenarbeit war es mir mög-



Rittmannsberger mit einer seiner Skulpturen

Fotos: privat

lich, die nötigen künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten zu erlernen. Nicht so sehr die Bildhauerei im klassischen Sinne, sondern vielmehr das Sehen und Erkennen von bereits vorhandenen organischen Strukturen, die ich dann zum Leben erwecken kann, bildeten die Faszination, die mich diesen Weg gehen ließ“, erinnert sich der Bildhauer.

Bei ihm finden teilweise sehr seltene Gesteine, wie etwa blaue Aragonite aus Spanien und Griechenland oder Morud-Serpentin aus Norwegen ebenso Verwendung wie Findlinge aus dem Mühlviertel.

Seine Skulpturen wirken manchmal durchbrochen und fast transparent, und so erhält der Stein eine Dimension, die der menschlichen Sublimierung gleicht.

### LEBENS LAUF

#### Steinbildhauer

1957 in Biberbach geboren, 1973 bis 1976 Schmiedelehre, 1977 bis 1981 Ausbildung als Analytiker, 1987 bis 1990 Ausbildung als Steinbildhauer. Seit 1990 zahlreiche Ausstellungen, unter anderem in Wien, Innsbruck und Deutschland. Mehrere Reisen zu Studienzwecken nach Norwegen, Spanien, Griechenland, Persien usw. Rittmannsberger ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Franz Rittmannsberger

In Verbindung mit Wasser, welches Rittmannsberger als zweites Element seines Schaffens betrachtet, wird diese Sinnestäuschung oft noch verstärkt.

„In meinen Arbeiten steht stets der Mensch, im Besonderen der weibliche Körper, im Vordergrund“, so der Künstler. „Meine Skulpturen entstehen aus dem Dialog zwischen Mensch und Natur, welcher

bei der Auswahl des Steines beginnt und dem Betrachter später von Harmonie, Leben und Unendlichkeit sowie der Zartheit der Seele erzählen.“

Rittmannsberger stellt ab Mai in der Galerie Stock in Wien zum Thema „Dadaismus bis Matisse“ aus.

Alle Porträts „Landsleute“ finden Sie unter [www.nachrichten.at/landsleute](http://www.nachrichten.at/landsleute)

**Das Mostviertel:** ist für mich Heimat und auch der Nährboden meiner Kunst.

**Als Mensch bin ich:** sinnlich, manchmal auch etwas tiefsinnig, aber sehr dem Leben zugeneigt und von der Kunst getrieben.

**Lebensmotto:** ist für mich eindeutig die Liebe zur Menschheit.

**Familie:** ist ein „Zuhause mit Verantwortung“. Aber mit allen Freiheiten, die ich als Künstler brauche.

**Mineralien:** sehe ich als die „perfekte Abstraktion“ in der Natur.

**Reisen:** bedeutet mir, in den Dialog mit anderen Kulturen zu treten.

**Kunst:** ist für mich das Leben. Als meine Vorbilder sehe ich Ernst Barlach und Hans Arp.

**Mein Lieblingsplatz:** ist gerade dort, wo ich das Gefühl habe, verstanden zu werden.

**Liebblingsgericht:** Fisch.

**Liebblingslektüre:** Ich lese fast alles, was mir in die Hände kommt. Sehr gut gefällt mir Heinrich Böll.